

Hausgottesdienst

18. Sonntag n. Trinitatis – 11.10.2020

Pastor Fritz von Hering

Pastor Joachim Schlichting

St. Johannes-Gemeinde Rodenberg

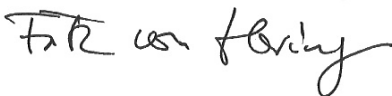
Kreuzgemeinde Stadthagen (SELK)

Liebe Schwestern und Brüder in Christus,
Ordnung ist das halbe Leben. Das stimmt nicht
nur für unaufgeräumte Wohnungen, sondern
besonders auch für unser Bedürfnis nach
Orientierung im Leben: Was ist gut für mich
und was nicht? Was sollte ich tun und was
lieber nicht? Worauf sollte ich mich verlassen
und worauf nicht?

Am heutigen 20. Sonntag nach Trinitatis geht
es darum, dass Gott uns Orientierung gibt.
Durch sein Wort, durch seine Gebote, durch
seine Gnade. Er zeigt uns einen Weg, der gut zu
gehen ist. Er richtet uns neu aus, wenn wir die
Orientierung verloren haben.

Auch heute erhaltet ihr wieder einen
Gottesdienst zum Anhören nach Hause. Dazu findet sich in diesem
Hausgottesdienstheft die Predigt und das Fürbittengebet zum (mit-) lesen.
Für die Kinder gibt es wieder etwas zum Malen auf unserer Homepage.
Verbunden in Christus grüßen euch herzlich eure Pastoren,

Begrüßung
Lied
Rüstgebet
Introitus (065)
Kyrie
Gloria
Kollektengebet
Evangelium
Glaubensbekenntnis
Kinder-Predigt
Predigt
Lied
Fürbittengebet
Vaterunser
Segen



Lieder

ELKG 190

Wohl denen, die da wandeln

Cosi 503

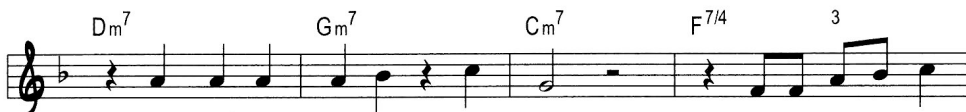
Wo Menschen sich vergessen

WO MENSCHEN SICH VERGESSEN (DA BERÜHREN SICH HIMMEL UND ERDE)

503



1. Wo Men-schen sich ver - ges - sen, die We - ge ver - las - sen,
2. Wo Men-schen sich ver - schen-ken, die Lie - be be - den-ken,
3. Wo Men-schen sich ver - bün - den, den Hass ü - ber - win - den,



1.-3. und neu be - gin-nen, ganz neu, da be-rüh-ren sich



Him-mel und Er-de, dass Frie-den wer-de un-ter uns, da be-rüh-ren sich



Him-mel und Er - de, dass Frie-den wer-de un - ter uns.

Text: Thomas Laubach. Musik: Christoph Lehmann. © tvd-Verlag, Düsseldorf

Predigt

(Pfr. Fritz von Hering)

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und unserm Herrn Jesus Christus. Amen

Hört Gottes Wort im Markusevangelium im 2. Kapitel:

Es begab sich, dass Jesus am Sabbat durch die Kornfelder ging, und seine Jünger fingen an, während sie gingen, Ähren auszuraufen. Und die Pharisäer sprachen zu ihm: Sieh doch! Warum tun deine Jünger am Sabbat, was nicht erlaubt ist? Und er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen, was David tat, da er Mangel hatte und ihn hungerte, ihn und die bei ihm waren: wie er ging in das Haus Gottes zur Zeit des Hohenpriesters Abjatar und aß die Schaubrote, die niemand essen darf als die Priester, und gab sie auch denen, die bei ihm waren? Und er sprach zu ihnen: Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen. So ist der Menschensohn Herr auch über den Sabbat.

Der Herr segne an uns sein Wort!

Was man am Sonntag tut?

Liebe Gemeinde,

Darf man am Sonntag seinen Rasen mähen? Das ist eine Frage mit der ich mich neulich tatsächlich beschäftigt habe. Der Rasen bei uns im Garten war schon richtig hoch, ich war bis dahin nicht dazu gekommen zu mähen und die nächsten Tage und Wochen sollten laut Wettervorhersage durchgehend regnerisch sein. Das letzte Mal Rasenmähen vor dem Winter – jetzt oder nie – habe ich mir gedacht. Allerdings hatte ich auch irgendwie Skrupel. Als Deutsche wird uns

ja nachgesagt, wir wären irgendwie regelbesessen. Ich bin da auf jeden Fall nicht die Ausnahme. Besser die Dinge sind ordentlich geregelt und geordnet. Aber nun stand ich da, der Rasen wollte dringend gemäht werden, also habe ich kurzerhand sonntagnachmittags den Rasenmäher genommen und zügig den Rasen gekürzt.

Da wusste ich noch nicht, dass es bei uns tatsächlich gesetzlich genau festgeschrieben ist, was man am Sonntag tun darf und was man lassen muss. Im Niedersächsischen Gesetz über die Feiertage heißt es unter anderem: *Öffentlich bemerkbare Handlungen, die die äußere Ruhe stören oder dem Wesen der Sonn- und Feiertage widersprechen, sind verboten. Von dem Verbot [...] sind [...] ausgenommen unaufschiebbare Arbeiten, die zur Befriedigung häuslicher oder landwirtschaftlicher Bedürfnisse oder zur Verhütung eines Notstandes erforderlich sind; [sowie] nicht gewerbsmäßige leichtere Betätigungen in Haus und Garten.*

Vielleicht kennt jemand von euch einen Juristen, der mir sagen kann, ab wieviel Dezibel ein Rasenmäher die äußere Ruhe stört und bei welcher Regenwahrscheinlichkeit das Rasenmähen zu einer unaufschiebbaren Arbeit wird.

Nein im Ernst, wir sind uns sicherlich einig, dass man dem Sinn des Feiertagsgebots so nur ansatzweise gerecht wird. Ob ich jetzt am Sonntag den Rasen mähe oder nicht, ist ja nur eine Randfrage. Im Kern geht es ja darum, dass Gott den Sonntag erfunden hat, damit wir uns erholen können und Möglichkeit haben, uns auf unser Verhältnis zu ihm zu besinnen. Es tut gut, am Sonntag die Dinge

einmal liegen zu lassen, im Gottesdienst neu ausgerichtet zu werden und Zeit mit der Familie zu verbringen.

Regeln mit Augenmaß

Die Pharisäer, mit denen Jesus es bei der Sache mit dem Sabbat und dem Kornfeld zu tun bekam, waren deshalb für meinen Geschmack recht leichte Gegner. Dieser besserwisserische Tonfall, den sie an den Tag legten, ist doch recht entlarvend. Die wollen nichts als Recht behalten. Den geht es nur darum, am Ende sagen zu können, sie hätten alles richtig gemacht und Jesus sei ein Heuchler. Ähren raufen am Sabbat? Da seht ihr es, dieser Jesus hält sich nicht an die Gesetze!

Dabei ist natürlich klar, dass es bei keiner Regel dieser Welt darum geht, sie bloß stumpf einzuhalten. Wir müssen sie mit Augenmaß anwenden, sie im Sinne ihres Erfinders auslegen. Regeln einhalten ja, aber eben nicht blindlings. Denn keine Regel der Welt bildet jeden Einzelfall ab. Es geht immer darum sich in einer konkreten Situation zu orientieren. Da kann eine stur, ohne Sinn und Verstand angewandte Regel mit Pech mehr Schaden anrichten, als sie nützt. Jesus hat dafür gleich auch ein Beispiel parat: *»Habt ihr denn nicht gelesen, was David getan hat, als er und seine Männer in Not waren und Hunger hatten? Der Oberste Priester war damals Abjatar. David ging in das Haus Gottes und aß von den Broten auf dem Altar. Dabei durften eigentlich nur die Priester davon essen. Aber David gab sogar seinen Männern von den Broten.«*

Es ist ja wohl selbstverständlich in einer Notsituation dieses Sabbatgebot etwas weiter zu fassen. Aus diesem Grund schließen

wir sonntags ja auch nicht unsere Krankenhäuser und verzichten auf das Kochen.

Einsicht und Praxis

Ganz so banal ist die Sache mit dem Sabbatgebot und der Sonntagsruhe allerdings auch nicht. Denn so sehr sich die Pharisäer selbst entlarvt haben, so wenig ist damit das eigentliche Problem gelöst. Denn selbst wenn ich verstanden habe, wozu dieses Sonntagsgebot gut ist, richtig interessant wird es doch, wenn es darum geht mit diesen Geboten langfristig vernünftig und konsequent umzugehen.

Die Zeit titelte vor kurzem „Warum wir Corona-Regeln brechen, ohne es zu wollen“ und schrieb dann von 5 verschiedenen psychologischen Fallen, die uns daran hindern, die Coronaregeln (also Abstand halten, Maske tragen usw.) konsequent und dauerhaft einzuhalten, auch wenn wir diese Regeln für sinnvoll und zweckmäßig halten. Um es kurz zu machen: Bei solchen Regeln stellt sich immer irgendwann ein Ermüdungseffekt ein. Konsequent sein ist anstrengend. Und wenn man nicht aktiv gegensteuert, wird man über kurz oder lang automatisch inkonsequenter. Menschen fangen dann an, mit sich selbst in Verhandlung zu treten: Heute morgen bin ich brav mit dem Rad zur Arbeit anstatt mit Bus und Bahn, dann kann ich heute nachmittag doch wohl mal meine Freunde in den Arm nehmen. Wir glauben, es wird schon nicht so schlimm sein, oder werden. Wir lassen den Frust über all die Einschränkungen, die wir bis dahin geduldig ertragen haben, die Kontrolle übernehmen.

In einer Welt, in der die individuelle Freiheit ein hohes Gut ist, sind es oft nur wir selber, die zwischen der konsequenten Umsetzung sinnvoller Regeln stehen und der Aneinanderreihung von Ausnahmen. Wir werden in unserem Land weder von einem Geheimdienst noch von irgendwelchen Gesellschaftlichen Institutionen für unser Privatleben bis ins letzte zur Rechenschaft gezogen. Selbst in Zeiten von Corona.

Grundsätzliches

Corona- oder Sonntagsregeln, je langfristiger wir uns an Regeln ausrichten und uns mit ihnen einrichten, desto wichtiger ist es, sich immer wieder ihren Grund vor Augen zu führen. Wir müssen uns regelmäßig fragen, warum halte ich mich eigentlich an diese Regeln und wozu sind sie gedacht?

In Sachen Corona geht es, wie mir scheint, darum, nicht nur mich selbst, sondern vor allem auch meine Mitmenschen zu schützen. Das muss ich mir bei all den kleineren und größeren Einschränkungen immer wieder bewusst machen.

In Sachen Sonntag erinnere ich mich an den Zweck dieses Gebotes. Wir sollen einen Tag in der Woche zum Durchatmen haben und uns auf unser Leben vor Gott konzentrieren können. Und wir sollen durch unser Tun auch niemand anderen daran hindern, in den Genuss des Segens zu kommen, der damit verbunden ist. Da mögen 20 Minuten Rasenmäherlärm hinten im Garten am Nachmittag vielleicht noch verkraftbar sein. Aber bei anderen Dingen wäre ich sicherlich etwas zögerlicher.

Ich erinnere mich auch daran, dass alles, was wir im Leben tun, zu Gottes Ehre geschehen soll. Wir halten uns an die Gebote, weil Gott es gut mit uns meint und seine Gebote gut für uns sind.

Ich erinnere mich daran, dass wir das alles nicht tun, um vor Gott irgendwie besser da zu stehen. Wir verdienen uns keine Extrasternchen mit besonders pflichtbewussten Verhalten. Vielmehr tun wir die Dinge aus Liebe zu unserem Nächsten. Und das schließt im Übrigen auch diejenigen mit ein, die wir eher nicht als unsere Freude bezeichnen würden.

Mit diesen Dingen vor Augen entscheide ich darüber, wie sehr ich bis ins letzte konsequent bin und an welchen Stellen ich im Sinne der Regeln auch Ausnahmen zulasse.

Gnade

Am Ende hat das, was Jesus mit dem Ährenraufen am Sabbat getan hat, auch eine ganze Menge mit Gnade zu tun. Und da sind wir so ziemlich am Kern unseres Glaubens.

Denn wir haben – und das mag vielleicht etwas ungewohnt klingen – einen inkonsequenten Gott. Unser Gott ist nachsichtig, wo er hätte rigoros sein können. Aus Liebe lässt er uns nicht mit den Folgen unseres Handelns allein. Auch nicht in diesen Zeiten. Er bleibt bei uns, auch wenn wir ihm dafür keinen Grund geben. Er schenkt uns die feste Hoffnung, dass wir nicht auf einen Abgrund zusteuern, sondern auf dem Weg sind in seine ausgebreiteten Arme.

Deshalb können wir in unserem Leben auf diesem Weg auch mit Ausnahmen leben. Nicht Ausnahmen, die Gottes gute Regeln für

unser Leben außer Kraft setzen, sondern Ausnahmen im Sinne seiner Regeln.

Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Fürbitten

Du, Gott, sagst uns, was gut ist.

Dein Wort zeigt uns,
was gut ist und
wie wir leben sollen.

Um dein Wort zum Leben bitten wir dich.

Sprich es zu allen,
die Entscheidungen für andere treffen:
zu den Politikerinnen und Politikern,
zu denen, die Recht sprechen,
zu denen, die unser Zusammenleben schützen.
Sprich dein Wort zum Leben –
Höre uns und erbarme dich.

Du, Gott, sagst uns, was gut ist.

Deine Liebe zeigt uns,
was gut ist und
wie wir leben sollen.

Um deine Liebe bitten wir dich.
Umgeb mit Liebe alle,
die für andere da sind:
alle, die sich um Kranke und Infizierte kümmern,
die für uns sorgen,
die sich denen in den Weg stellen,
die keine Liebe haben.
Zeig uns deine Liebe zum Leben –
Höre uns und erbarme dich.

Du, Gott, sagst uns, was gut ist.
Deine Demut zeigt uns,
was gut ist und
wie wir leben sollen.

Um deine Demut bitten wir dich.
Lehre deine Demut alle,
die das Leben anderer beeinflussen:
alle, die unterrichten,
die ihre Meinung veröffentlichen,
die ihren Glauben bekennen.
Lehre uns deine Demut,
damit wir und deine Gemeinde so leben,
wie es gut ist.

Dein Wort, deine Liebe, deine Demut
gib uns und deiner Welt.

Mache uns stark in der Hoffnung auf dich.
Lass uns bekennen, dass du uns liebst.
Darum bitten wir dich im Namen Jesu Christi,
deinem Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert
von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Segen

Es segne uns Gott der allmächtige und barmherzige, Vater, Sohn und
Heiliger Geist. Amen.

© Bibeltext(e): Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart